

*Der Kleine*  
*Prinz*

[Illustrationen]

Von

**Antoine de  
Saint-Exupéry**

Übersetzer: "Elena Fischer"

ILLUSTRIERT & VERÖFFENTLICHT  
VON  
SEVEN BOOKS



Copyright, 2025 by Seven Books

Aydın

ISBN: 978-9403-824-97-0

---

Copyright© Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches  
shell reproduziert oder in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen  
Mitteln , elektronisch oder mechanisch , einschließlich Fotokopieren,  
Aufnahme oder durch Informationen oder Retrieval-System übertragen  
werden, ohne die schriftliche Genehmigung Form der Herausgeber  
werden.

*All rights reserved. No part of this book shall be  
reproduced or transmitted in any form or by any means,  
electronic or mechanical, including photocopy, recording or by  
any information or retrieval system, without written permission  
form the publisher.*

# Inhalt

---

<b>Antoine de Saint-Exupéry</b>	4
<b>Kapitel 1</b>	10
<b>Kapitel 2</b>	14
<b>Kapitel 3</b>	20
<b>Kapitel 4</b>	24
<b>Kapitel 5</b>	31
<b>Kapitel 6</b>	37
<b>Kapitel 7</b>	40
<b>Kapitel 8</b>	45
<b>Kapitel 9</b>	52
<b>Kapitel 10</b>	56
<b>Kapitel 11</b>	64
<b>Kapitel 12</b>	67
<b>Kapitel 13</b>	69
<b>Kapitel 14</b>	75
<b>Kapitel 15</b>	80
<b>Kapitel 16</b>	86
<b>Kapitel 17</b>	88
<b>Kapitel 18</b>	93
<b>Kapitel 19</b>	95
<b>Kapitel 20</b>	97
<b>Kapitel 21</b>	100
<b>Kapitel 22</b>	108
<b>Kapitel 23</b>	110
<b>Kapitel 24</b>	112
<b>Kapitel 25</b>	116
<b>Kapitel 26</b>	122
<b>Kapitel 27</b>	134

## Antoine de Saint-Exupéry



**A**ntoine de Saint-Exupéry (\*1900–1944) wuchs als

Sohn des Comte Jean-Marc de Saint Exupéry in Südfrankreich auf. Schon im Alter von zwölf Jahren, als er mit einem befreundeten Piloten zum ersten Mal in die Lüfte starten durfte, entdeckte er seine Faszination für das Fliegen. Später gehörte er zu den Pionieren am Himmel, baute mit anderen eine französische Luftfracht-Linie auf, danach in Südamerika von Buenos Aires über die Anden nach Chile. Dann war er Testpilot, Erkunder neuer Flugrouten und nebenbei erfolgreicher Autor – schon ehe er sich an die Arbeit zum ›Kleinen Prinzen‹ machte.

Als dieses, sein letztes Buch vollendet war, ging er von New York zurück nach Europa, um als Flieger für die

Alliierten zu kämpfen. Am 31. Juli 1944 startete er zu einem Aufklärungsflug über der französischen Küste – und kehrte nicht zurück. Es gab nicht mehr die geringste Spur von ihm – bis 1996 ein Fischer bei Marseille Exupéry's Armband im Netz fand, das auf die Spur des Flugzeugwracks führte.

\*\*\*

## **Der Kleine Prinz und literarische Werke der Autor:**

Zwar nicht gerade autobiographisch, viel von Saint-Exupéry Arbeit wird durch seine Erfahrungen als Pilot inspiriert. Ein bemerkenswertes Beispiel ist seine Novelle, Der Kleine Prinz, eine poetische Erzählung in Aquarellen, in dem ein Pilot in der Wüste gestrandet trifft einen jungen Prinzen auf die Erde aus einem winzigen Asteroiden gefallen Selbst dargestellt. Der kleine Prinz ist eine philosophische Geschichte, einschließlich gesellschaftlicher Kritik mit der Bemerkung über die Fremdheit der Welt der Erwachsenen. Ein Biograph schrieb sein berühmtestes Werk: "Selten habe ein Autor und ein Zeichen gewesen, so innig miteinander, wie Antoine de Saint-Exupéry und seine kleine Prinz gebunden", und Remarking ihrer Doppel Schicksale, "... die beiden bleiben zusammen verheddert , Doppel Unschuldigen, die vom Himmel gefallen. " Saint-Exupéry bemerkenswerte literarische Werke (veröffentlicht Übersetzungen, die in Klammern) werden gebildet durch:

• **L'Aviateur** (1926) (The Aviator, in der Anthologie A Sense of Life)

## *Der Kleine Prinz*

- **Courrier Sud** (1929) (Southern Mail) - als Film in Französisch gemacht

- **Vol de nuit** (1931) (Nachtflug) - Gewinner des vollen Prix Femina und zweimal als Film und TV Film gemacht, sowohl in Englisch

- **Terre des hommes** (1939) - Gewinner des Grand Prix du Roman

- **Pilote de guerre** (1942) (in englischer Sprache mit dem Titel: Flug nach Arras) - Gewinner des Grand Prix de l' Littéraire Aéro-Club de France

- **Le Petit Prince** (1943) (Der kleine Prinz), postum in Frankreich - in mehr als 250 Sprachen und Dialekte übersetzt und unter den ersten drei Bücher zu verkaufen in der Welt; da beide Filme und TV-Filmen in mehreren Sprachen gemacht und zahlreiche andere Medien in vielen Sprachen angepasst

- **Lettre à un otage** (1944) (Brief an eine Geisel, posthum in English)







*Saint-Exupéry in Toulouse, France, 1933*

\*\*\*

## **\* DER KLEINE PRINZ \***

### **FÜR LÉON WERTH**

**I**ch bitte die Kinder um Verzeihung, daß ich dieses Buch einem Erwachsenen widme. Ich habe eine ernstliche Entschuldigung dafür: Dieser Erwachsene ist der beste Freund, den ich in der Welt habe. Ich habe noch eine Entschuldigung: Dieser Erwachsene kann alles verstehen, sogar die Bücher für Kinder. Ich habe eine dritte Entschuldigung: Dieser Erwachsene wohnt in Frankreich, wo er hungert und friert. Er braucht sehr notwendig einen Trost. Wenn alle diese Entschuldigungen nicht ausreichen, so will ich dieses Buch dem Kinde widmen, das dieser Erwachsene einst war. Alle großen Leute sind einmal Kinder gewesen (aber wenige erinnern sich daran). Ich verbessere also meine Widmung:

“FÜR LÉON WERTH als er noch ein Junge war..”

## Kapitel 1

---

" Wir sind auf den Erzähler, ein Pilot, und seine Vorstellungen von Erwachsenen eingeführt. "



**E**inmal, als ich sechs Jahre alt war, sah ich ein wunderschönes Bild in einem Buch namens True Stories aus der Natur , um den Urwald . Es war ein Bild einer Boa constrictor in des Schluckaktes ein Tier . Hier ist eine Kopie der Zeichnung .

In dem Buch gesagt : " Boas verschlingen ihre Beute als Ganzes , ohne zu kauen sie nach , dass sie nicht in der Lage sich zu bewegen, und sie schlafen in den sechs Monaten , dass sie für die Verdauung benötigen."

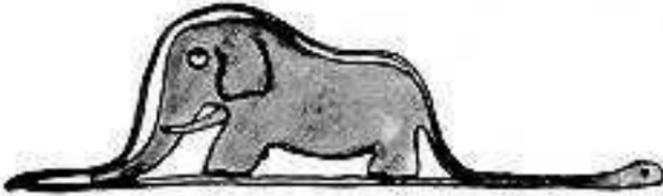
Ich dachte damals viel über die Abenteuer des Dschungels. Und nach einiger Arbeit mit einem Farbstift gelang es meine erste Zeichnung .

Meine Zeichnung Nr. 1. So sah sie aus:



Ich habe den großen Leuten mein Meisterwerk gezeigt und sie gefragt, ob ihnen meine Zeichnung nicht Angst mache.

Sie haben geantwortet: »Warum sollen wir vor einem Hut Angst haben?« Meine Zeichnung stellte aber keinen Hut dar. Sie stellte eine Riesenschlange dar, die einen Elefanten verdaut. Ich habe dann das Innere der Boa gezeichnet, um es den großen Leuten deutlich zu machen. Sie brauchen ja immer Erklärungen. Hier meine Zeichnung Nr. 2:



Die großen Leute haben mir geraten, mit den Zeichnungen von offenen oder geschlossenen Riesenschlangen aufzuhören und mich mehr für Geographie, Geschichte, Rechnen und Grammatik zu interessieren. So kam es daß ich eine großartige Laufbahn, die eines Malers nämlich, bereits im Alter von sechs Jahren aufgab. Der Mißerfolg meiner Zeichnungen Nr. 1 und Nr. 2 hatte mir den Mut genommen. Die großen Leute verstehen nie etwas von selbst, und für die Kinder ist es zu anstrengend, ihnen immer und immer wieder erklären zu müssen.

Ich war also gezwungen, einen anderen Beruf zu wählen, und lernte fliegen. Ich bin überall in der Welt herumgeflogen, und die Geographie hat mir dabei wirklich gute Dienste geleistet. Ich konnte auf den ersten Blick China von Arizona unterscheiden. Das ist sehr praktisch, wenn man sich in der Nacht verirrt hat.

So habe ich im Laufe meines Lebens mit einer Menge ernsthafter Leute zu tun gehabt. Ich bin viel mit Erwachsenen umgegangen und habe Gelegenheit gehabt, sie ganz aus der Nähe zu betrachten. Das hat meiner Meinung über sie nicht besonders gut getan.

Wenn ich jemanden traf, der mir ein bißchen heller vorkam, versuchte ich es mit meiner Zeichnung Nr. 1, die ich gut aufbewahrt habe. Ich wollte sehen, ob er wirklich etwas los hatte. Aber jedesmal bekam ich zur Antwort: »Das ist ein Hut.« Dann redete ich mit ihm weder über Boas, noch über Urwälder, noch über die Sterne. Ich stellte mich auf seinen Standpunkt. Ich sprach mit ihm über Bridge, Golf, Politik und Krawatten. Und der große Mensch war äußerst befriedigt, einen so vernünftigen Mann getroffen zu haben.

\*\*\*

## Kapitel 2

---

**"Der Erzähler stürzt in der Wüste und macht die Bekanntschaft des kleinen Prinzen. "**

**I**ch blieb also allein, ohne jemanden, mit dem ich wirklich hätte sprechen können, bis ich vor sechs Jahren einmal eine Panne in der Wüste Sahara hatte. Etwas an meinem Motor war kaputtgegangen. Und da ich weder einen Mechaniker noch Passagiere bei mir hatte, machte ich mich ganz allein an die schwierige Reparatur. Es war für mich eine Frage auf Leben und Tod. Ich hatte für kaum acht Tage Trinkwasser mit.

Am ersten Abend bin ich also im Sande eingeschlafen, tausend Meilen von jeder bewohnten Gegend entfernt. Ich war viel verlassener als ein Schiffbrüchiger auf einem Floß mitten im Ozean. Ihr könnt euch daher meine Überraschung vorstellen, als bei Tagesanbruch eine seltsame kleine Stimme mich weckte:

»Bitte... zeichne mir ein Schaf!«